

Willkommen in der „guten Stube“

Serie zum Schlossmuseum, Teil 4 – Möbel mit hoch repräsentativem Anspruch zieren das Audienzimmer

Von Bettina Habermann

Auf dem Weg durch die Enfilade im Nordflügel des wieder aufgebauten Schlosses durchschreiten wir für die heutige vierte Folge unserer Serie „Schlossmuseum – von Raum zu Raum“ das Spiel- und Musikzimmer

Schlossmuseum
—
Von Raum zu Raum
Eine Serie unserer Zeitung

sowie das Wohn- und Arbeitszimmer, um in das Audienzimmer zu gelangen. Dieses stellt sozusagen die „gute Stube“ des früheren

Herrscherhauses dar und ist der Vorraum des Thronsaals. Mindestens drei solcher prächtig und repräsentativ ausgestatteter Audienzimmer gab es im historischen Schloss. Dort zeigte man gern, wer man war und woher man stammte.

Wann wurde das Audienzimmer benutzt?

Hier wurden in- und ausländische Gesandte, Offiziere, Fürsten und hochrangige Bürger empfangen. Das Audienzimmer war ein Ort offizieller höfischer Politik.

Wie ist der Raum möbliert?

Das teilvergoldete Möbelensemble rechts – zwei Sessel, ein Tisch und ein Sofa – ist original und stand ab 1917 im großen Audienzimmer des ehemaligen Schlosses. Es wurde von Konstantin Uhde geschaffen. Die vergoldeten Sitzmöbel auf der linken Seite stammen aus der Zeit nach dem Schlossbrand im Jahr 1865. Auffällig sind die Anleihen an der Antike.

Wo und wie überdauerten die Originalmöbel die Zeit bis heute?

Das Möbelensemble auf der rechten Seite des Audienzimmers ist nach 1918, nach dem Ende der Monarchie, vom Land Braunschweig verkauft worden. Die Möbel befanden sich in Privathaushalten. Die kostbaren, vergoldeten Sessel auf der



Das Audienzimmer ist mit prächtigen vergoldeten Originalmöbeln und einem Originalteppich ausgestattet. Dieser trägt im Zentrum das Große Staatswappen des Herzoghauses von Braunschweig-Lüneburg. Foto: Rudolf Flentje

linken Raumseite wurden nach 1935 verkauft, um Platz zu schaffen für die SS-Junkerschule. Es heißt, die nationalsozialistische Landesregierung habe die Möbel weit unter ihrem materiellen und ideellen Wert verschleudert. So erwarb das Celler Bomann-Museum für 1400 Reichsmark die Braunschweiger Schlossausstattung für das dortige Welfenschloss. Durch großes Engagement in Braunschweig kehrten die meisten dieser Möbel wieder zurück.

Was hat es mit den Wohnaccessoires auf sich?

Ein aufwändiger Hausrat trägt zum prachtvollen Gesamteindruck des in Creme mit Golddekorationen gehaltenen Raumes bei. Die beiden feuervergoldeten Leuchter wurden um 1855 in Paris im Stil des Spätempire angefertigt. Exklusiv ist auch der sil-

berne Tafelaufsatz auf dem linken der beiden Wandtische mit Marmorplatten. Er ist Teil eines umfangreichen Prunkgeschirrs, das im Jahr 1880 in London erworben wurde.

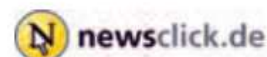
Wer ist auf den Gemälden im Audienzimmer dargestellt?

Die Gemälde dokumentieren die Bedeutung der Welfendynastie im 17. und 18. Jahrhundert. An der rechten Wand sind Herzog Ludwig Rudolf, der jüngste Sohn von Herzog Anton Ulrich, und seine Frau Christine Luise zu sehen. Das Paar hatte vier Töchter. Die beiden ältesten – Elisabeth Christine und Charlotte Christine Sophie – wurden mit dem späteren Kaiser Karl VI. und Zarewitsch Alexander, Sohn Zar Peter des Großen, verheiratet. Das große Gemälde in der Mitte zeigt Elisabeth Christine mit der späteren

österreichischen Kaiserin Maria Theresia. Außerdem sind zwei Büsten von Carl II. und seinem jüngeren Bruder Wilhelm zu sehen.

Wie wirkt das Audienzimmer?

Einrichtung und Raumgestaltung mit hellen, goldverzierten Wänden und Fensterdraperien sind edel. Zwei marmorierte, mit Gold abgesetzte Säulen betonen das herrschaftliche Ambiente. Hier würde man selbst gern empfangen werden.



Alle Folgen der Serie „Schlossmuseum von Raum zu Raum“ finden Sie auch im Internet unter www.newsclick.de/schlossmuseum